



Mission durch Forschung

MBS aktuell Ausgabe 2/15

Nr. 18 / Juni 2015

Liebe Freunde des Martin Bucer Seminars,



immer wieder treffe ich Menschen, deren Leben durch Veröffentlichungen des Martin Bucer Seminars einschneidend verändert worden ist. Tatsächlich sind es oft

Bücher und Artikel, durch die Christen den Anstoß erhalten, in die Mission zu gehen oder sich für den geistlichen Dienst zurüsten zu lassen. Gerade die Veröffentlichungen von Wayne Grudem's biblischer Dogmatik auf Deutsch, an der Titus Vogt mit Unterstützung einiger MBSler gearbeitet hat, brachte uns eine Flut von ermutigenden Briefen und E-Mails.

Besonders freut mich, dass das nicht nur für Veröffentlichungen unserer Dozenten gilt, sondern auch für Arbeiten unserer Studenten und Absolventen. MBS-Abschlussarbeiten wie „Da waren's nur noch neun ... Das Sabbatgebote und die Christen“ (C. Jung) oder „Am Rande des Grabes spazieren gehen“ über Calvin und das Leiden (A. Kruse-Regnard) oder „Musikethik“ (D. Dangendorf) tragen dazu bei, vernachlässigte Themen gründlich aufzuarbeiten.

Obwohl uns die Begegnung und persönliche Begleitung der Studenten wichtig ist, liegt uns seit Beginn des Martin

Bucer Seminars gute Literatur sehr am Herzen. In den letzten 15 Jahren haben wir über 100 Bücher veröffentlicht, viele davon parallel in Deutsch und Englisch. Unser brasilianischer Zweig veröffentlicht in portugiesischer Sprache.

Jüngst sind wieder einige Bücher erschienen. Unser Jahrbuch „Schätze der Gnade“ (hrsg. von R. Kubsch u. M. Lohmann) erinnert an die Kraft der reformatorischen Theologie. Prof. Tom Johnson hat ein Buch zur christlichen Ethik in einer säkularen Kultur sowie ein weiteres über die allgemeine Gottesoffenbarung in Englisch veröffentlicht. Es ist nötig, dass wir Christen auch zu ethischen Fragen Stellung nehmen. Die Zukunft gehört nicht jenen, die dem Zeitgeist gehorsam sind, sondern sie gehört einer Kirche, die auf ihren Herrn hört und sein Wort verständlich in unsere notvolle Welt hineinspricht. Zusammen mit Titus Vogt habe ich deshalb die Orientierungshilfe der EKD genauer untersucht. Die Ironie ist, dass unsere grundlegende Kritik vor allem vom Evangelischen Arbeitskreis der CDU/CSU verbreitet wurde. Die Parteien repräsentieren zwar den Zeitgeist, die EKD ist aber dem Zeitgeist weit voraus und entfaltet fortwährend neue Ideen, wie man biblische Offenbarung rund um Ehe und Familie noch besser und schneller zersetzen kann.

Editorial

Unsere Publikationen sind nur schaffbar, weil uns Freunde und Förderer bei der Umsetzung durch ihre Mitarbeit und Gaben unterstützen. Denn wir veröffentlichen keine Schriften, die einen breiten Markt haben, sondern solche, die gründliche Vorstudien erfordern und helfen, egal wie klein die Auflage ist. Wir bedanken uns sehr herzlich für alle, die uns auf diesem Weg unterstützt haben und weiterhin unterstützen!

Ihr
Thomas Schirmacher

Inhalt



Kurzberichte	2
Projekte	3
Helfen Sie mit	4
Impressum	4

MARTIN BUCER SEMINAR

Europäische Mitarbeitertagung des MBS

Aus Deutschland, Österreich, Schweiz, Türkei, Tschechien und Portugal (ohne Brasilien) reisten die Mitarbeitenden des Martin Bucer Seminars an: Die jährliche Mitarbeitertagung stand an.

Exegese ist nicht alles

Prodekan *Titus Vogt* eröffnet die Tagung mit der Geschichte von Petrus bei Kornelius (Apg 10+11). Erst nachdem Petrus erlebt hatte, wie der Heilige Geist auf Nichtjuden fiel und sie genauso erfüllte wie die gläubigen Juden an Pfingsten, wurde ihm klar, dass das Evangelium auch den Heiden uneingeschränkt gilt. Das bedeutet für unsere Arbeit als Dozenten: Mit reiner Exegese lässt sich nicht alles beantworten. Wir sollen offen sein, dass Gott sich übernatürlich offenbart. Dies bewirkt, dass wir biblische Weisung verstehen.

Gemeindedienst – Input von Thomas Schirmmacher

Es ist die Pflicht aller Gläubigen, die Predigt in der Gemeinde anhand der Bibel zu prüfen, egal, ob sie speziell dazu ausgebildet sind oder nicht. Massstab ist die Schrift. Wenn jemand an einem Punkt anderer Meinung ist, darf nie gesagt werden, dass eine Aussage seit vielen Jahren so deklariert wurde und deshalb unwidersprochen geglaubt werden muss, sondern wir müssen jedes Mal wieder neu die Bibel konsultieren.

Jeder soll seine Meinung einbringen können, aber sie muss aus dem Wort begründet sein. *Philipp Spener* – eine Schlüsselperson des frühen Pietismus – empfiehlt in seinem Werk *Pia Desideria*, dass in einer Kleingruppe *kein* Pfarrer zugegen sein soll. Vielmehr sollen die Gläubigen sich hin und her in den Häusern treffen und über das Wort reden. Für die Heilige Schrift gibt es keinen Oberausleger. Die Gemeinde legt aus. Denn es kann vorkommen, dass auch aus der Mitte der Leiterschaft Irrlehrer aufstehen. Die höchste Autorität ist darum

die Bibel. David z.B. merkte nach seinem Ehebruch, dass nicht *er* der Höchste ist, sondern die Schrift, die ihm durch den Propheten Natan ausgelegt wurde. Ohne die Schrift als oberste Instanz müsste letztlich eine (unvollkommene) Person entscheiden. Das Spannungsfeld liegt nun darin, dass die Bibel durch den Heiligen Geist ausgelegt werden muss! Da das Reden Gottes für uns aber wie „Stückwerk“ empfangen wird (1Kor 13,9), brauchen wir den gegenseitigen Austausch über das Erkannte.

Biblische Auslegung ist zum Teil gesteuert vom persönlichen Erleben. Paulus machte aber nicht die übernatürlichen Erlebnisse seiner persönlichen Bekehrung zum Massstab für andere, denn der Geist wirkt bei allen anders. So zeigen z.B. die Psalmen pure Erfahrungstheologie von David, die auch auf uns zutreffen kann, aber nicht muss.

Gott arbeitet mit Mose und Paulus – die Mörder sind, mit Zöllnern und Prostituierten. Hiob hatte auch eine Erfahrungstheologie, da er Gott zwar nicht falsch beschrieb, nun aber als den Gnädigen erlebte. Ihre Erfahrung ist dabei immer Teil ihrer Theologie, die von uns heute nur mehr oder weniger nachvollzogen werden kann. Die Art,

uns diese Tatsache vielmehr nutzen als grossen Schatz. Jede Erfahrung und jede Erkenntnis anderer kann zu einer Bereicherung von einem selbst werden.

Nebst Traktanden und gemeinschaftlichen Zeiten rundete *Matthias Grebe* das Tagungsthema mit einem Fachreferat zum Theodizeeproblem ab. Warum lässt Gott das Leiden zu? Das Leiden braucht es, damit der Mensch sich überhaupt entwickeln kann. Das wird z. B. in der Erziehung durch die Eltern sichtbar, die Gebote geben und diese aus Sicht des Kindes, vorerst zum Leid durchsetzen. Danach erst wird verständlich, warum die Eltern so gehandelt hatten – aus Liebe. So erleben auch wir erst durch das Leid im Nachhinein die Gnade Gottes praktisch. Ähnlich war es bei Jesus selbst: Gott hat sich in der Kenosis (Erniedrigung) zurückgenommen (Leiden), damit er sich danach in Herrlichkeit ausbreiten kann, verglichen mit einem Weizenkorn, das erstirbt (das Leiden), damit die Frucht (das Herrliche) sichtbar wird.

Florian Sondheimer
(Akademischer Leiter, MBS CH)



wie Gott an diesen Leuten wirkt, zeigt seine Barmherzigkeit, die aber erst richtig verstanden wird, wenn man sie erlebt (vgl. Petrus in Apg 10). Das bedeutet für uns, dass wir lernen, theologische Spannungen aushalten, die entstehen, weil wir alle aus anderen Hintergründen kommen. Jede Erfahrung zeigt aber einen Aspekt des Wirkens Gottes. Lasst

Rückblick auf das MBS-Jahr 2014

- Unser Rektor Thomas Schirmmacher berichtet von stabilen Zahlen der Studierenden (um 200 in Europa mit 12 Standorten, 120 in Brasilien mit 11 Standorten).
- Neustes Studienzentrum ist München.
- Im Gespräch für weitere Studiencenter sind Portugal und Albanien.
- Das ganze MBS hat folgende Zielgruppe: **Wir wollen Leute ausbilden, die in den Gemeinden bereits Verantwortung tragen, nicht solche, die später einmal – eventuell – Verantwortung tragen werden.**
- Die Doktorarbeit des MBS-Studenten Haniel Strebel wurde veröffentlicht: «Eine Theologie des Lernens. Systematisch-theologische Beiträge aus dem Werk von Herman Bavinck». VKW, Bonn 2014.
- Neu können am MBS neben den klassischen MTh- und BTh-Abschlüssen auch MA- und BA-Abschlüsse (ohne Hebräisch und Griechisch) erworben werden.

Michael Augsburg er stellt sich vor

Mein Name ist Michael (Michu) Augsburg er. Ich stamme aus Schwarzenegg BE im wunderschönen Zugtäl. Im Sommer dieses Jahres werde ich exakt dreissig Jahre alt. Ich bin mit meiner Frau Jael verheiratet und habe drei Kinder im Alter von 8, 5, und 3 Jahren. Von Haus aus bin ich nicht gläubig aufgewachsen und in einem Jungscharlager mit 17 Jahren zum Glauben gekommen. Seither faszinieren mich die Bibel, die Zeit, in der sie geschrieben wurde, und ihr Einfluss auf Mensch und Gesellschaft. Dies hat mich dazu veranlasst, im November 2008 ein Theologiestudium am MBS in Kloten zu beginnen. Kein leichtes Unterfangen als berufstätiger Handwerker mit einer wachsenden Familie. Ausserdem erschwerten Krankheit, mehrere Todesfälle in der Familie und drei Umzüge das Vorankommen im Studienstoff. Ursprünglich plante ich, mein Studium



Ende 2013 abschliessen zu können, was jedoch auch unter normalen Umständen unrealistisch war. Dadurch, dass meine Eltern kurz nacheinander und relativ früh verstarben, lernte ich, meine Ziele im Leben weniger ehrgeizig zu stecken.

Obwohl mein Studium voraussichtlich zehn Jahre dauern wird, bin ich sicher, dass ich den richtigen Weg eingeschlagen habe. Ich habe in dieser Zeit nicht nur die grosse Freiheit des Evangeliums tiefer verstehen und kennen gelernt, son-

dern auch eine Leidenschaft entwickelt. Diese Leidenschaft ist es, den Menschen in der Schweiz das Evangelium zu verkünden, insbesondere möchte ich zu gegebener Zeit als Pfarrer in einer bernischen Landeskirche die Menschen erreichen. Folglich liegt mir viel daran, die Bibel in ihrem eigentlichen Sinn zu verstehen um sie in Vollmacht verkündigen zu können. Mittlerweile habe ich den Wechsel vom Hand-

werksberuf in einen kirchlichen Dienst vollziehen können. Seit August 2013 arbeite ich als Jugendarbeiter zu fünfzig Prozent in der Evangelischen Kirche Altstätten SG. So leben wir als Familie seither am anderen Ende der Schweiz, und hoffen, dass sich in absehbarer Zeit der Wunsch erfüllt, in die Berner Kirche wechseln zu können. Jedenfalls werde ich am MBS dafür theologisch gut ausgestattet.

Gottes Heilsplan vertieft verstehen



Glaubensgrundkurse gibt es viele. Diese haben aber nicht das Ziel, bereits den Neubekehrten alles in der biblischen Tiefe zu vermitteln. So bleiben selbst für reifere Christen die eine und andere Frage offen. Wozu hat Gott die Welt überhaupt geschaffen? Wie ist das mit der Erwählung von der Schöpfung? Wie wirkt Gott evangelistisch? Was umfasst das Reich Gottes? Was beinhaltet das Sühnewerk Christi?

Was gehört zu einer echten Bekehrung? Was bedeutet wirklich Heilsgewissheit? Was ist Gottes souveräner Anteil am Heil, was der unsrige? Und wie steht es mit der Zukunft im Heilsplan Gottes?

Solchen Fragen geht der Autor in bekannter biblischer Gründlichkeit nach. Langjährigen Christen soll das eigene Heil sowie Gottes Heilsplan vertieft dargestellt werden. Das Buch ist auch für den praktischen Gemeindedienst eine Hilfe.

Florian Sondheimer studierte an der STH Theologie und ist heute Lehrpastor in der Pfingstgemeinde Zürich sowie akademischer Leiter am Martin Bucer Seminar Schweiz.

Florian Sondheimer. Gottes Heilsplan vertieft verstehen. Dynamis: Oftringen 2014.

Sexualethik



Die Bandbreite der sehr unterschiedlichen Meinungen bezüglich Ehescheidung und Wiederheirat verunsichert die Leiterschaft in Gemeinden, wie davon betroffene Menschen. In „Sexualethik“ wird der Frage nachgegangen, was die Bibel im Umgang mit gescheiterten Menschen lehrt wie mit alttestamentlichen Geboten umgegangen werden soll und wie ethische Konflikte gelöst werden können, gerade wenn es scheint, dass sich ein Gebot gegen das andere richtet. Hierin stossen wir auf die Güterabwägung „Sexualethik“ zeigt Wege dazu auf. Sagt die Bibel etwas über Sexualpraktiken? Ist alles erlaubt? Anhand von welchen Fakten beurteilen wir? Oder wie weit darf ein Liebespaar vor der Ehe gehen? Und was ist, wenn eine Ehe scheitert? – Das erfahrene Lehrpastorenehepaar mit eigener Beratungs-Praxis beleuchtet solche Fragen aus Sicht der Bibel wie von der seelsorgerlichen Seite.



Florian Sondheimer (Lehrpastor CZB Zürich/Akademischer Leiter MBS CH) und Rahel Sondheimer (Psychologische Beraterin/Be-reichsleiterin Seelsorge MBS CH), Ethische Grundlagen zu Sexualität und Ehescheidung. Dynamis: Oftringen 2014.

Veranstaltungen des MBS

Donnerstag, 04. Juni 2015, 09:00–17:00
Studienzentrum / Veranstaltungsort: Zürich
Forum – Ausflug
Daniel Ellenberger / Rahel Sondheimer

Donnerstag, 18. Juni 2015, 09:00–17:00
Studienzentrum / Veranstaltungsort: Zürich
Geschichte der Seelsorge II.
Referent: Monika Riwar

Donnerstag, 25. Juni 2015, 09:00–17:00
Studienzentrum / Veranstaltungsort: Zürich
Katholizismus II.
Referent: Thomas Kinker

Donnerstag, 10. September 2015, 09:00 – 17:00
Studienzentrum / Veranstaltungsort: Zürich
Philosophie und Theologie im Widerstreit?
Referent: Johannes Corrodi

Weitere Termine entnehmen Sie bitte unserer Webseite:
www.bucer.ch/service/alle-termine-und-veranstaltungen.html

Helfen Sie mit

Int. Institut für Religionsfreiheit	IRFI000
Institut für Islamfragen	ISLI500
Studienschwerpunkt Islam	IISI505
Internationaler Bibelstand	IBS5000
Einsatz gegen Christenverfolgung	IRFI005
Einsatz gegen Tötung Ungeborener	ILF2005
Gründung Studienzentrum Portugal	GSP 1000
Leiterausstellung Österreich	ZIN5000
Leiterausstellung Türkei	ZAN6000
Literaturprojekt Türkei	ZAN6005

Das Angebot des Martin Bucer Seminars und die Forschungsarbeiten der mit dem Seminar verbundenen Institute werden durch Spenden getragen. Durch Ihren Beitrag helfen Sie mit, dass die so dringend notwendige Arbeit weiter getan werden kann. Möchten Sie ein bestimmtes Projekt unterstützen, so tragen Sie den Spendenverwendungsschlüssel unter Verwendungszweck ein.

MBS aktuell Impressum



Herausgeber:
Martin Bucer Seminar Schweiz
Neubrunnenstr. 21
8302 Kloten

Tel: +41 (0)32 513 75 35
E-Mail: info@bucer.ch
www.bucer.ch

Gesamtleitung:
Prof. Dr. phil. Dr. theol. Thomas Schirrmacher (viSdP)

Redaktion:
Rahel Sondheimer, Daniel Ellenberger

Akademischer Leiter:
Florian Sondheimer

Bereichsleiter Theologie:
Daniel Ellenberger

Bereichsleiterin Seelsorge:
Rahel Sondheimer

Spendenkonto:
Postkonto 85-90091-6
IBAN: CH06 0900 0000 8509 0091 6
BIC: POFICHBEXXX

Bitte erfragen Sie die Spendenkonten für Deutschland und Österreich unter: info@bucer.ch

Die Studienzentren im Einzelnen

Berlin

Thomas Kinker
berlin@bucer.eu

Bielefeld

B. u. R. Heller
bielefeld@bucer.eu

Bonn

John Stoller
bonn@bucer.eu

Chemnitz

Carsten Friedrich
chemnitz@bucer.eu

Hamburg

Titus Vogt
hamburg@bucer.eu

ITG Innsbruck

Heiko Barthelmess
innsbruck@bucer.eu

Istanbul

Ihsan Özbek
istanbul@bucer.eu

ITG Linz

Christian Bensel
linz@bucer.eu

München

Ron Kubsch
muenchen@bucer.eu

Pforzheim

Ulli Irion
pforzheim@bucer.eu

Prag

Thomas Johnson,
prague@bucer.eu

São Paulo

Franklin Ferreira,
saopaulo@bucer.eu

Zlin

Rene Drapala
zlin@bucer.eu

Zürich

Sekretariat
info@bucer.ch

Wir haben viele Informationen für die unterschiedlichen Kurse und Schwerpunkte und über unsere Studienzentren auf unserer Webseite www.bucer.eu zusammengestellt, die Ihnen die meisten Fragen beantworten werden. Alle wichtigen technischen Daten finden sich unter www.bucer.eu/basisdaten.html.